

fünfziger Jahren durch die starke Bevölkerungszunahme, die daraus resultierende Landverknappung und die gesetzlichen Bestimmungen defunktionalisiert wurde. Die traditionelle Landwirtschaft des Wanderfeldbaus in Kombination mit Silvopastoralismus mußte einem permanenten Ackerbau weichen, der von regelmäßiger Düngerezufuhr abhängig ist. Die damit verbundene Notwendigkeit einer Intensivierung der Landwirtschaft ist den Tharu bisher nur sehr bedingt gelungen.

Auch die traditionelle Technologie der Tharu ist das Ergebnis einer jahrhundertelangen erfolgreichen Anpassung an die natürliche Umwelt. So werden beispielsweise der gesamte Hausrat und auch das Haus selbst ausschließlich aus sich regenerierenden mineralischen und pflanzlichen Materialien erstellt. Wegen des Bevölkerungsdrucks und seiner Folgen wird die Beschaffung organischer Rohstoffe jedoch immer schwieriger. Sie kommen fast nur noch im Nationalpark in ausreichendem Maße vor, doch dürfen sie dort von der autochthonen Bevölkerung nur noch sehr eingeschränkt genutzt werden.

Die Tharu klagen heute, daß durch die Schaffung des Nationalparks, der in erster Linie dem Schutz der Tierwelt und dem Tourismus dienen soll, das Traditionsrecht der Tharu außer Kraft gesetzt wurde. In ihrer Argumentation werden sie dabei nicht von globalen, ethisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen gelenkt, sondern eher von ihrer regionalen, auf die eigenen Bedürfnisse abgestellten Sichtweise: "Im Konflikt um den Royal Chitawan National Park trifft also ein modernes, naturwissenschaftlich geprägtes Umweltbewußtsein auf die Natur-Kultur-Beziehung einer traditionellen, vorindustriellen Gesellschaft" (S. 196).

Die Autorin belegt mit ihrer Untersuchung, daß über einen ethnoökologischen Forschungsansatz Einblicke in die Mensch-Umwelt-Beziehungen einer uns fremden Kultur gewonnen werden können. Bezogen auf die angewandte Entwicklungsländerforschung bewirkt dieses Vorgehen eine Ergänzung und Systematisierung der partizipativen Erhebungs- und Planungsmethoden. Gleichzeitig wird die Behandlung der Problematik aus der Sichtweise der Betroffenen dem entwicklungspolitischen Ansatz einer "Entwicklung von unten" gerecht.

Karl-Heinz Krämer

Michael Leifer: Dictionary of the Modern Politics of South-East Asia

London/New York, 1995, Routledge, 271 S.

Bei diesem Buch handelt es sich um ein Ein-Mann-Werk Michael Leifers, Professor für Internationale Beziehungen an der London School of Economics and Political Science. Es ist als Nachschlagewerk für Studenten, Lehrer, Diplomaten, Journalisten und Geschäftsleute zur politischen Geschichte Südostasiens seit dem Ende des 2. Weltkrieges konzipiert. Es beginnt mit zwei- bis vierseitigen Essays des Autors zu einigen Aspekten der innen- und außenpolitischen Entwicklung der behandelten Länder (Myanmar, Thailand, Kambodscha, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur und die Philippinen). Danach folgen über 350 Einträge zu Persönlichkeiten, Parteien, Organisationen, Verträgen, Geschehnissen und einzelnen Themen. Dieses Nachschlagewerk überzeugt in seiner Bedienungsfreundlichkeit.

Ein Index stellt die Einträge zu jedem behandelten Land zusammen, eine knappe Literaturliste gibt Interessierten weiterführende Literatur an und die Querverweise gestatten ein gutes „Surfen“ durch das Buch. Die Essays wie die Einträge sind knapp, informativ und - soweit zu beurteilen - zuverlässig, verzichten aber auf landeskundliche und wirtschaftliche Angaben zu den Ländern, Organisationsdaten von Parteien und auf Angaben der Größe von nationalen Minderheiten und gesellschaftlichen Gruppen. Trotz dieses Verzichts ist es - kaum erschienen - in Teilen schon veraltet. ASEAN z.B. besteht nicht mehr nur aus sechs, sondern seit der Aufnahme Vietnams aus sieben Staaten. Damit ersetzt dieses Werk nicht die einschlägigen Jahrbücher, gibt den Suchenden jedoch gute anfängliche Informationen an die Hand. Nur vermißt man manchmal weiterführende Literatur direkt zu den Einträgen.

Martin Kölling

Bernd Girrbaach, Rolf Lambert, Manfred Linke, Elke Werry: Mekong, Wilder Fluß und Lebensader Südostasiens

München: Marino-Verlag, 1995, 180 S.

Wenig, so scheint es, ist auf unserer vielfältig vernetzten und technisierten, bis in den letzten Winkel erschlossenen Welt noch zu entdecken. Forschungsreisen mit dem Ziel, etwa die Quellen der großen Ströme der Erde zu erkunden, empfinden wir teils wehleidig, teils triumphierend folgerichtig als mühsame Unterfangen der Vergangenheit. Und doch gibt es sie noch - wenn auch nur sehr vereinzelt -, die Erforschung bzw. die erforderliche Berichtigung längst erledigt geglaubter Fragen. Eine dieser Fragen konzentrierte sich bis vor kurzem auf die Quelle des Mekong, des nach Nil, Amazonas, Yangtziang und Ob fünfgrößten Stromes der Welt. Erst 1994 konnte sie von einer französischen Expedition unter der Leitung des Tibetologen und Himalayaexperten Michel Peissel in einer der durch natürliche Barrieren und politische Abschottung unzugänglichsten Region der Welt im östlichen Tibet endgültig identifiziert werden. Von hier aus macht sich der Mekong auf eine fast 5.000 Kilometer lange Reise durch drei Klimazonen, drei Kulturkreise und sechs Staaten, ehe er im Süden Vietnams mit einem gewaltigen Delta ins südchinesische Meer mündet. Von den über 5.000 Meter hoch gelegenen Ebenen Tibets durch die südostasiatische Gebirgswelt des "Goldenen Dreiecks" bis in die reisbestandenen Ebenen "Indochinas" durchquert die "Lebensader Südostasiens" uns zugleich faszinierende und weitgehend unbekannte Gebiete am Rande der dynamischsten Wachstumsregion der Erde.

Das Leben der einfachen Menschen und ethnischen Minderheiten wie etwa der Naxi, Yi, Bai oder Dulong entlang dieses mächtigen Flusses zu beobachten und dabei zu erkunden, ob diesen der Aufbruch am Mekong wirklich nutzen wird, war die Leitfrage des vierköpfigen Autorenteams. 1993 bereisten sie den Mekong mit dem primären Ziel, ein vierteiliges filmisches Zeitbild der Region aus der Perspektive des Flusses zu zeichnen, die es so bald nicht mehr geben wird. Neben den Dokumentarfilmen entstanden Radiosendungen, eine Ausstellung und schließlich das vorliegende Buch. Die in jüngster Zeit erfolgte politische und ökonomische